

Main-Kinzig-Kreis zahlt Jägern zur Wildschweinkontrolle gegen ASP

Landkreis Groß-Gerau bietet Hilfe für Landwirte nach Schweinepestausbruch in Hessen und gewährt Abschussprämien für Jäger.

DruckenTeilen

Auswirkungen der Afrikanischen Schweinepest auf die Landwirtschaft in Hessen

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) hat in Hessen alarmierende Ausmaße angenommen und betrifft zunehmend die Landwirtschaft. Sechs Wochen nachdem der erste Fall im Landkreis Groß-Gerau bestätigt wurde, sind die Folgen für die Landwirte gravierend. Landrat Thomas Will (SPD) hat Unterstützung zugesagt, um die betroffenen Landwirte finanziell und psychologisch zu unterstützen.

Wachsende Bedrohungen für Landwirte

Das Virus hat in kurzer Zeit auf sieben Hausschweinbestände übergegriffen, was zur Tötung aller betroffenen Tiere führte. Vor diesem Hintergrund erklärte Landrat Will, dass die betroffenen Landwirte zwar Entschädigungen von der Tierseuchenkasse und dem Land erhalten, dennoch stünden sie vor einer existenziellen Bedrohung, da ihre wirtschaftliche Existenz in Gefahr sei.

Präventive Maßnahmen im Main-Kinzig-

Kreis

Im Main-Kinzig-Kreis, wo bislang kein Fall von ASP aufgetreten ist, wurde eine pragmatische Lösung entwickelt: Jäger erhalten zur Verringerung des Wildschweinbestandes eine Abschussprämie von 25 Euro je getötetem Wildschwein. Diese Maßnahme soll dazu beitragen, die Ausbreitung der Schweinepest zu verhindern und somit auch die Landwirtschaft zu schützen. Zudem entfällt die Gebühr für Trichinenuntersuchungen von Schwarzwild.

Herausforderungen für die Ernte

Im Landkreis Bergstraße wurde nun ebenfalls ein Fall von ASP bei einem Wildschwein bestätigt. Der Fund eines toten Tieres, das ein Landwirt bei der Überprüfung seiner Felder mit einer Drohne entdeckte, unterstreicht die Relevanz präventiver Maßnahmen. Landwirte sind verpflichtet, sicherzustellen, dass ihre Felder frei von Wildschweinen sind, bevor sie mit Erntearbeiten beginnen können.

Gesetzliche Regelungen und gesellschaftliches Bewusstsein

Die Stadt Rüsselsheim hat aufgrund der ASP eine Leinenpflicht für Hunde eingeführt, um das Risiko der Übertragung des Virus zu minimieren. Diese Regelung wird durch Kontrollen überwacht und Verstöße können mit Bußgeldern bis zu 100 Euro geahndet werden. Gleichzeitig plant die Stadt die Ausweisung einer Hundewiese, um den Hunden dennoch Freiraum zu bieten.

Fazit: Dringender Handlungsbedarf für eine nachhaltige Lösung

Die Afrikanische Schweinepest bleibt eine ernsthafte Bedrohung für die Schweinehaltung in Hessen, mit weitreichenden

Auswirkungen auf die Landwirtschaft und die betroffenen Betriebe. Die aktuellen Maßnahmen zeigen, dass das Bewusstsein für die Problematik wächst, doch eine langfristige Strategie zur Eindämmung ist notwendig, um die wirtschaftliche Sicherheit der Landwirte zu gewährleisten. Die Situation weckt auch ein gesellschaftliches Bewusstsein für die Herausforderungen der Tierhaltung und deren Sicherheit.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de